

General Norman Schwarzkopf, 34, USA

Vortrag 23. März 1992 im Stadthaus Winterthur

Führung heisst: Menschen motivieren im Sinne eines gemeinsamen Ziels; Menschen, die auch ihre Probleme haben, am Arbeitsplatz, zu Hause oder in der Freizeit.

Führungspersönlichkeiten zeichnen sich durch ihren Charakter aus, Manager durch ihre Kompetenz.

Fehler muss man zugeben können, null Fehler gibt es kaum.

Man hat weder Zeit noch Mittel alles zu tun, daher muss man seine Zeit einsetzen, um Fehler zu beheben und nicht, um zu verbessern, was schon gut ist.

Schwächen müssen behoben werden. Dabei ist ein Umfeld zu schaffen, das es den MA erlaubt zu sagen, wo etwas «faul» ist (Bei sich selbst und bei anderen).

Es sind Ziele zu setzen. Ziele müssen einfach und überblickbar sein, sie müssen verstanden werden. Man hat sich immer wieder die Frage zu stellen: «Was sind die fünf wichtigsten Dinge?»

Es ist ein **hoher Standard** anzustreben. Dabei ist bekannt zu geben, wie hoch die «Messlatte» liegt. Die MA wollen wissen, an was sie gemessen werden. Sie wollen Ziele erreichen und Erfolg haben (Erfolgserlebnis). Chefs müssen das Klima schaffen, damit MA Erfolg haben können.

Die schlechtesten Chefs sind diejenigen, die alle Entscheide zuoberst fällen. Nie das «Wie» vorgeben, Spielraum schaffen für die MA.

Fehler machen kann man, solange man daraus lernt.

Die übernommene Führungs-Aufgabe wahrnehmen und entscheiden, sonst nimmt sie jemand anders wahr und entscheidet. (Regel 1





Führungspersönlichkeiten wissen intuitiv, was richtig ist, also tun sie das Richtige. (Regel 14)

Sich sorgen für diejenigen, die uns unterstellt sind.

Was wäre, wenn der Irak-Krieg nicht geführt worden wäre ? Was wäre heute mit Saudi-Arabien, mit dem übrigen Arabien, was mit Israel ? Was würde heute ein Fass Oel kosten ?

Taktik ist gut, Strategie ist gut, im Krieg aber zählt heute die Logistik.

Nachschub im Irak-Krieg für 800'000 Mann/Frau und 126'000 Einsätze geflogen in 38 Tagen (Verlust 34 Flugzeuge):

- über den Atlantik, das Mittelmeer und das Rote Meer alle 50 Km ein Schiff
- alle 2 Std. ein Schiff zum Entladen
- 53 Feldspitäler mit 20'000 Betten installiert
- 18'000 Lastwagen für den Transport.

H.U. Locher

Geht an: - Abt. Leiter ZSA
- OC Stv, Sek C 1 - 5

z K an: - Stadtrat Dr. H. Hollenstein, Vorsteher DSU
- SC ZBF Winterthur
- SC ZGF Winterthur und 2. Stv
- Vorstandsmitglieder SZSFVS und OCVZH